



## Gemeinsame Presseerklärung

### **Agrarpolitik muss Rahmen setzen für ausbalancierte Märkte - Sofortmaßnahme Milchquote senken und effektive Mengenregulierung umsetzen**

Straßburg, 14.7.2009: Mehrere Tausend Bäuerinnen und Bauern sind heute nach Strasbourg gekommen, um am Tag der Wahl des Präsidenten des neuen EU-Parlaments auf die Notwendigkeit verantwortlicher Agrarpolitik hinzuweisen. Angesichts der katastrophalen Milchmarktlage hatten vor allem Milcherzeuger weite Fahrten auf sich genommen. Die Erzeugerpreise zwischen 20 und 22 Cents liegen weit unter den Produktionskosten und sind inzwischen für viele Betriebe existenzbedrohend. Die durch die GAP eingeleitete Liberalisierung des Milchmarktes ist bereits jetzt gescheitert.

Die Erzeuger des European Milk Board (EMB) und der European Coordination Via Campesina (ECVC) fordern gemeinsam Maßnahmen, die den Milchmarkt wieder ins Gleichgewicht bringen und somit ein Steigen der Milcherzeugerpreise möglich machen. Romuald Schaber, Präsident des EMB dazu: « Als Sofortmaßnahme fordern wir, dass mindestens 5% der Milchquote eingefroren werden.» Durch die Abnahme der Milchmenge wird das Angebot der Nachfrage wieder angepasst und faire Erzeugerpreise werden Schritt für Schritt Realität. „Doch man muss noch einen Schritt weitergehen, damit auch in Zukunft das Angebot an die Nachfrage angepasst werden kann“, so Schaber weiterhin. Dieser Systemwechsel ist unumgänglich.

« Die bestehende europäische Mengenregulierung muss um Instrumente ergänzt werden, die eine jährliche Anpassung der Menge ermöglichen. Entsprechend der Marktnachfrage sollte die Milchmenge gesenkt oder gesteigert werden können. Maßstab muss das Erreichen eines kostendeckenden Erzeugerpreises sein.» Dies ist die Grundvoraussetzung für ein ausreichendes Einkommen für die Milcherzeuger und damit auch für eine nachhaltige und flächendeckende Milcherzeugung in Europa.

Für die Bäuerinnen und Bauern beider europäischen Dachverbände ist klar, dass der Absatz europäischer Produkte auf Drittlandsmärkte nur unter fairen Bedingungen ablaufen darf. Rene Louail, Vorstand des ECVC dazu: « Die Exportsubventionen der EU wirken dagegen handelsverzerrend und sind zerstörerisch für Milchmärkte insbesondere im Süden der Welt. Hinzu kommt, dass sie an der Grundproblematik, einer starren Milchmenge losgelöst von der realen Marktlage, nichts ändern.»

Die Agrarpolitik der EU sollte eine Milcherzeugung fokussieren, die Ressourcen schonend und eigenständiger ist. René Louail dazu: « Das Prinzip der Ernährungssouveränität muss zukünftig als Leitfaden dienen, um den Herausforderungen der aktuellen Krise begegnen zu können. » Eine flächendeckende Landwirtschaft in Europa, abgesichert über kostendeckende Erzeugerpreise, ist die Basis der zuverlässigen Versorgung der Bevölkerung mit frischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln.

Auch die EU-Agrarminister, die am Vortag in Brüssel getagt hatten, wurden von den Rednern der Kundgebung noch einmal deutlich aufgefordert, ihre Verantwortung für angemessene Rahmenbedingungen der Agrarmärkte wahrzunehmen. Die Geduld der Milcherzeuger sei am Ende.

Im Anschluss an die Kundgebung traf eine Delegation beider Verbände EU-Abgeordnete zu einem Gespräch im europäischen Parlament.

#### Kontakt:

**EMB** : Romuald Schaber (DE) : +4915155037174, Sonja Korpeter (FR-EN-ES): +491786021685,

Erwin Schöpges (FR/DE): +32 497 90 45 47 [www.europeanmilkboard.org](http://www.europeanmilkboard.org)

**ECVC** : René Louail (FR): +33 6 7284 8792, Gérard Choplin (FR-EN-DE) : +32 473257378,

Lidia Senra (ES-PT-FR): +34 609845861 [www.eurovia.org](http://www.eurovia.org)